



evangelische
kirchengemeinde
köln-klettenberg

wegweiser

EVANGELISCH IN SÜLZ & KLETTENBERG



Freundschaft

JUNI/JULI 2018

THEMA: FREUNDSCHAFT

3 Freundschaft

Bettina Kurbjeweit

4 Vom Vertrags- zum Seelenpartner

Bettina Kurbjeweit

8 Freundschaft – Mensch – Natur

Hannelore Ruppert

10 Freundschaft – was heißt das 2018

Vanessa Köneke und Johanna Tüntsch
im Gespräch

12 Ein Freund, eine Freundin ist ...

Jost Mazuch

GEMEINDE

13 Aus der Gemeinde

Johannesfest
Ivo Masanek

14 Aus dem Presbyterium

Susanne Beuth, Jost Mazuch

MENSCHEN

15 Abschied Gaby Masanek

Susanne Beuth

16 Kasualien // 18-22 Veranstaltungen

23 Seniorennetzwerk // 24-25 Termine

26 Gottesdienste // 27 Adressen

28 Nachdrücklich

wegweiser 



Freundschaft

Bettina Kurbjeweit, Pfarrerin

Wie viele Freunde habe ich? Ich überlege und komme auf drei enge Freundinnen. Mit einer Freundin gehe ich Woche für Woche in die Kneipe. Meine zweite Freundin und ich haben schon als Kinder zusammen gespielt. Die dritte wichtige Freundschaft ist in der Anfangszeit meines Studiums entstanden. Wir haben miteinander Freud und Leid unseres Studentenlebens geteilt, kennen die Freunde und Ex-Freunde und alle dazugehörigen Geschichten. Haben einander eingeladen zu Geburtstagen, Hochzeiten, und auch zu Beerdigungen.

Freundschaften sind ein wichtiges Beziehungsnetz für uns Menschen. Ohne ein solches Netz ginge es uns nicht gut. Aber da ist noch mehr. Das Beziehungsnetz lässt sich weiter spannen. Wir können freundschaftliche Gefühle zu Menschen entwickeln, die wir gar nicht persönlich kennen. Wir können mit Menschen weltweit über vielerlei Grenzen

hinweg verbunden sein, weil wir dieselben Werte teilen.

Wie ist das mit Freundschaft in der Bibel? Im Alten Testament heißt es von Mose, dass Gott zu ihm spricht „von Angesicht zu Angesicht - wie mit einem Freund“. Es stellt Gott und Mose als gleichgewichtige Partner einander gegenüber. Jesus selbst beginnt seinen Weg damit, sich Freunde zu suchen. Doch seine Verkündigung zielt zugleich auf ein weites Beziehungsnetz – auf Gottes Schalom.

Gottes Freundschaft gilt uns. Wir sind in seinem Beziehungsnetz aufgehoben, welch ein Glück. Und wir sind zugleich gerufen, einander freundschaftlich zu begegnen, gemeinsam für Gerechtigkeit einzustehen und mitzuknüpfen an Gottes Beziehungs- und Freundschaftsnetz.

Und Gott redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mensch mit seinem Freunde redet. 2.Mose 33,11

Vom Vertrags- zum Seelenpartner

Über die Freundschaft im Wandel der Zeit

Ein Freund, ein guter Freund,/ das ist das Beste, was es gibt auf der Welt./ Ein Freund bleibt immer Freund,/ und wenn die ganze Welt zusammenfällt.“ Die Comedian Harmonists haben auf den Punkt gebracht, was den meisten Menschen im Idealfall die Beziehung zu einem Menschen ausmacht, den sie als „Freund“ bezeichnen würden. Freunde begleiten einen durch's Leben, sie sind für einen da – in Zeiten der Freude ebenso wie in Krisenzeiten. Ein Leben ohne Freundschaft ist für uns kaum vorstellbar.

In der Freundschaft lassen sich Gefühle, Einstellungen und Absichten offenlegen, die ohne den Anderen kein Gehör fänden. Die Freundschaft ist ein Ort wechselseitigen Vertrauens, der Sicherheit bietet; ein Ort, an dem man sich ernst genommen fühlt, an dem man keine Angst hat, verraten zu werden. Man kann Teile seines Inneren offenbaren, ohne auf jene Grenzen zu achten, die sonst in der Alltagskommunikation unausgesprochen und selbstverständlich gelten.

Manche meinen, dass Individualisierung und Leistungsdruck in unserer heutigen Welt dazu führen, dass „Freundschaft“ in Gefahr ist. Es gibt vielfältige Tendenzen,

Freundschaften wieder mit vorteilhaften Beziehungen zu verknüpfen. Gleichzeitig aber stehen allen solchen Versuchen ungeschriebene Regeln entgegen, die fest in unsere kulturelle Vorstellung eingegraben sind. Wo es bei einer freundschaftlichen Beziehung nicht mehr um persönliche Anteilnahme geht, wo Vertrauen gebrochen wird, da erscheint die Freundschaft als „falsche“ Freundschaft oder gar nicht mehr als Freundschaft. Solche Beziehungen sind „Kumpanei“ oder „Vetternwirtschaft“. Der Mensch, mit dem ich mich am Arbeitsplatz gut verstehe, ist trotzdem eher ein „Kollege“. Vielleicht hat die echte Freundschaft in einer Welt beschleunigter Individualisierung und Flexibilisierung sogar größere Beharrungskraft als früher.

Doch was ist eigentlich Freundschaft? Machen zwei Menschen nur untereinander aus, ob sie „Freunde“ sind oder nicht? Anders als etwa die Ehe ist Freundschaft schließlich keine gesetzlich definierte soziale Beziehung. Allerdings kann „Freundschaft“ auch nicht nur im Belieben der „Freunde“ liegen. „Echte Fründe ston zesamme“ – das wussten schon die Hühner. Es gibt also echte und falsche „Fründe“. Das aber bedeutet, dass es ein kulturell vermitteltes Wissen

freundschaft kennt keinen zwang
freundschaft braucht keine erklärung
freundschaft ist liebe mit verstand
freundschaft fordert nicht, sie schenkt
freundschaft ist liebe ohne flügel
ohne freundschaft möchte niemand
leben, hätte er auch alle anderen
güter freundschaft ist des lebens salt
liebe ist ein geschenk, freundschaft
ein verdienst übereinstimmung der
gedanken bewirkt freundschaft wo
aber keine gemeinschaft ist, da kann
auch keine freundschaft sein.

THEMA: FREUNDSCHAFT

geben muss, durch das wir entscheiden können, was einen echten und einen falschen Freund ausmacht. Freundschaft hat etwas damit zu tun, welche sozial vermittelten Vorstellungen wir davon haben, was eigentlich ein „Freund“ ist.

Von einem Freund erwarte ich, dass er sich die Sorgen anhört, die ich habe; dass er für die Herausforderungen meines Lebens ein offenes Ohr hat. Ich erwarte auch, dass er mit diesen Dingen vertrauensvoll und verschwiegen umgeht und dass seine Zuneigung und Anteilnahme unabhängig davon sind, ob meine letztlich getroffenen Entscheidungen ihm unverständlich bleiben oder nicht.

Doch gab es „Freundschaft“ in diesem Sinne schon immer? Die Frage mag verwundern. Denn ist Freundschaft in diesem Sinne nicht das Selbstverständlichste, was es gibt? Die überraschende Antwort einiger Historiker lautet: Nein.

Schauen wir in das Alte Testament, zeigt sich, dass es durchaus innige Beziehungen gegenseitigen Vertrauens gibt, die wir als Freundschaft bezeichnen können. Als der spätere König David an den Hof seines Vorgängers Saul kommt, gewinnt David nicht nur die Zuneigung der Königstochter, die er heiraten soll. Vielmehr entwickelt sich auch zwischen ihrem Bruder, Jonatan, und David eine „freundschaftliche“ Beziehung. Doch der Leser des 21. Jahrhunderts wird womöglich etwas stutzen, wenn er liest, dass am Anfang dieser „Freundschaft“ ein

förmlicher Vertrag steht, zu dessen Bekräftigung David von Jonatan feierlich Kleidung und Kriegsgerät überreicht bekommt (1. Samuel 18, 1–4). „Freundschaft“ ist hier ein Näheverhältnis von einem Menschen zu einem anderen, das nicht ohne politische Untertöne auskommt. Noch überraschender ist vielleicht, dass das Althebräische gar keine genaue Entsprechung zu unserem Wort „Freund“ kennt. Nur aus dem Kontext geht hervor, ob mit den möglichen Worten („Nächster“, „Vertrauter“, „Bekannter“, „Genosse“) so etwas wie „Freund“ in unserem Sinne gemeint ist. So ist etwa der „Freund“ des Königs (1. Chronik 27, 33) ein Beamtentitel.

Schon der Theologe und Philosoph Friedrich D. E. Schleiermacher (1768–1834) unterschied deshalb zwischen „antiker“ und „moderner“ Freundschaft. Über die tatsächliche Praxis der antiken Freundschaft wissen wir erstaunlich wenig, auch wenn es gelehrte Abhandlungen über die Freundschaft gab. Aristoteles (384–322 v. Chr.) etwa kennt durchaus die Freundschaft. Doch auch hier ist das, was er mit Freundschaft meint, nur innerhalb enger sozialer Standesgrenzen denkbar und vornehmlich auf (freie) Männer beschränkt. So ist auch der römische Freund (*amicus*) jemand, der durch ein Vertragsverhältnis mit einem *patronus* verbunden ist. Ein fremder, „befreundeter“ Herrscher des römischen Reiches (*amicus populi Romani*) lässt sich eher als „Vasall“ bezeichnen.

Noch im Mittelalter waren solche zere-
moniellen Männerfreundschaften vor
allem darauf gerichtet, vorteilhafte Bünd-
nisse politischer oder wirtschaftlicher
Art zu schließen. Hierbei ging es nicht so
sehr um wechselseitige Zuneigung oder
Wertschätzung, sondern darum, dass
zwei gleichberechtigte Männer ein ge-
meinsames Interesse verfolgten. Auch
wenn es sicher Formen der Kumpanei
und Kameradschaft gab, waren die mei-
sten „Freundschaften“ mit politischen
oder geschäftlichen Absichten vermischt.

Wann und warum änderte sich hieran et-
was? Mit der Zeit entwickelten sich der
Handel und der kapitalistische Markt.
Von da an bedurfte man einer Gegenwelt,
eines „privaten“ Raumes des Rückzugs.
Von jetzt an lässt sich beobachten, dass
einige Philosophen in Schottland einen
bemerkenswerten Gedanken äußern:
Es könnte ja sein, dass Männer, die am
Markt teilnehmen, als Gegengewicht
hierzu einen Raum benötigen, der frei ist
von kommerzieller Erwägung. Diese Be-
ziehungen müssten dann auf sympathy
und sentiment gründen. Hier findet sich
die Vorstellung, dass es neben der Fami-
lie Beziehungen gibt, die nur auf wech-
selseitiger Zuneigung und Anziehung
beruhen.

In Deutschland gibt die Romantik der
Vorstellung von Freundschaft einen
neuen Anstoß. Neben der „Liebe“ wird
die „Freundschaft“ zur idealen Bezie-
hung zweier Menschen. In der Freund-
schaft geht es um offene Zuneigung und

wechselseitige Ergänzung. Der Sinn der
Freundschaft, die in dieser Form zunächst
in den gebildeten Schichten modern wird,
besteht darin, dass zwei Menschen An-
teil an den lebensgeschichtlichen Ge-
schicken des jeweils Anderen nehmen.
Vorher war dieses Maß an Verständnis
und Einfühlungsbereitschaft nur inner-
halb der Familie und der Verwandtschaft
selbstverständlich.

Am Anfang des 19. Jahrhunderts begin-
nen auch junge Mädchen und unver-
heiratete Frauen in Pensionaten und
Erziehungsanstalten untereinander
„Seelenfreundschaften“ zu pflegen. Erst
nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs
wurde es normal, eigene Lebensziele und
Emotionen zu artikulieren. So entfallen
nach und nach Reste sozialer Etikette,
wonach Freundschaften nur innerhalb
eines Geschlechts gepflegt werden durf-
ten.

Interessant ist übrigens, dass Jesus im
Johannesevangelium sagt: „Ich nenne
euch hinfort nicht Knechte; denn der
Knecht weiß nicht, was sein Herr tut.
Ihr aber habe ich Freunde genannt;
denn alles, was ich von meinem Vater
gehört habe, habe ich euch kundgetan.“
(Joh. 15, 15) Es lohnt sich, auch die
freundschaftliche Beziehung zu Jesus
und Gott einmal neu in den Blick zu neh-
men. Aber das bietet noch einmal Stoff
für einen eigenen Artikel.

Georg Kalinna, Vikar

Freundschaft – Mensch – Natur

Freundschaft ist wie eine Tür, eine Öffnung, die Verbindung herstellen kann. Diese Tür kann manchmal knarren, sie klemmt hin und wieder, aber sie ist nie verschlossen.

Ein Freund oder eine Freundin ist eine vertraute Person, mit der man sich innerlich verbunden fühlt. Freundschaft ist ein frei gewähltes Verhältnis, das auf Wertschätzung und Vertrauen beruht. Sie ist freiwillig und sie entsteht zwischen Menschen, die sich mögen und gerne gemeinsam bestimmte Dinge unternehmen. Eine Seelenverwandtschaft ist gewachsen, und diese braucht Pflege und Respekt. Harte Lebenswirklichkeiten und Unglück können leichter mit Freunden an der Seite bewältigt werden. Einem Freund oder Freundin darf man wirklich vertrauen.

Freundschaft zwischen Mensch und Tier

Dieses Bild von Freundschaft zwischen zwei Menschen lässt sich auch auf das Verhältnis zwischen Mensch und Tier übertragen. Sehr viel Lebensfreude und



Lebensmut können Mensch und Tier teilen, sich gegenseitig Trost und Zuwendung geben. Der Wellensittich auf der Schulter, die Schmuskatze auf dem Schoß oder der Hund im Körbchen, sie alle leben in der Nähe eines Menschen, sie geben Wärme und stiften Kommunikation auf ihre eigene Art und Weise. Und wie pervertiert sich das Verhältnis Mensch und Tier, wenn Haustiere ausgesetzt werden oder in einer Massentierhaltung, wenn das lebende Gegenüber zum Objekt und zur Ware degradiert wird, wenn die Lebensberechtigung eines Tieres verzweckt wird!

Freundschaft zwischen Tieren

Manchmal sind es Sternstunden des Erlebens, wenn Tiere mit unterschiedlichen Temperamenten sich friedlich und freundschaftlich begegnen. Ein lebensspendender Geist wohnt in jedem Geschöpf. Dann können die Eigenschaften einer Freundschaft plötzlich mit neuen Augen und sehr emotional erlebt und erkannt werden. Da können Hund und Katze friedlich miteinander schmusen und ein anderes Mal sich zwei Geschöpfe gegenseitig heftig attackieren. Freundschaft und Feindschaft wohnen manchmal sehr nahe

beieinander, bei Tieren aber auch bei Menschen. Geschenktes Vertrauen darf nicht missbraucht werden.

Natur und Mensch – sie können Freunde sein

Wertschätzung für die Natur und ihre Zyklen ist heute keineswegs selbstverständlich. Die Bodenschätze und die Bodenfruchtbarkeit werden ausgebeutet, weil Menschen glauben, dass ihnen dies zusteht. Sie fühlen sich immer weniger als Mitglied einer Lebensgemeinschaft, viel öfter empfinden sie sich als Krone der Schöpfung, die berechtigt sei, diese Natur zu zähmen und sich untertan zu machen. Die christlichen Übertragungstraditionen der Schöpfungsgeschichten haben erheblich dazu beigetragen, haben ein Bewahren und Umsorgen auf ein „Untertan machen“ reduziert. Wenige Menschen fühlen sich als Mitgeschöpf, das abhängig ist von der Sauerstoffproduktion der Bäume und Gräser, von Regen und Sonnenschein, vom bestäubenden Flug der Bienen. Wenn man über den Begriff Freundschaft nachdenkt, dann kommt plötzlich auch „die Freundin Natur“ in den Blick. Sich berühren lassen und ganz neu zu einem wertschätzenden Miteinander finden. Vielleicht kann ein solches gegenseitiges Befreunden gelingen. „Schau an



der schönen Gärten Zier und siehe wie sie mir und dir, sich ausgeschmückt haben.“ (Paul Gerhard, EKG Nr. 503)

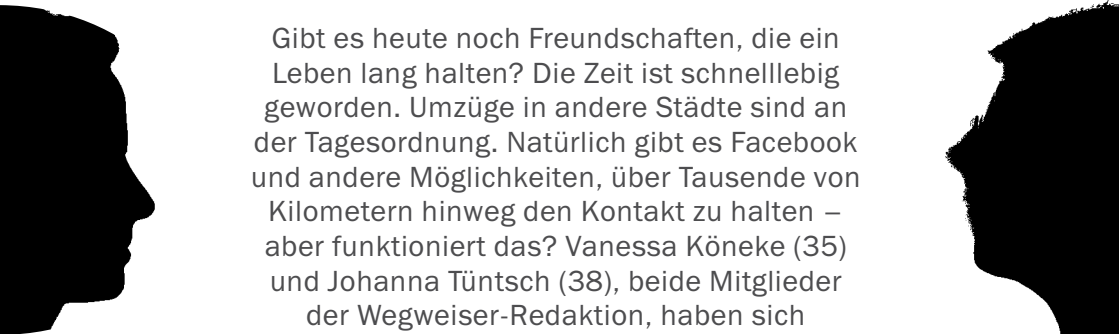
Tag der Freundschaft am 30. Juli

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen (UN) hat 2011 den 30. Juli zum Tag der Freundschaft erklärt. Er wird jährlich begangen. Völkerverbindende Freundschaften sollen gepflegt werden zwischen Menschen, zwischen (vielleicht ehemals verfeindeten) Ländern und Kulturen, und auch die zwischen Mensch, Tier und der Natur-Mitwelt. Auf dem Weg zu einem neuen Miteinander mit weniger Ausbeutung kann ein solcher Freundschaftstag unterstützend wirken. Freundschaften bereichern das Leben!

„Wo Liebe, Freundschaft, Weisheit und Natur in schöner Eintracht wohnen, ist der Himmel.“ Friedrich von Matthisson 1761 – 1831 Dt. Lyriker

Hannelore Ruppert, Mitglied der Redaktion

Freundschaft – was heißt das 2018?



Gibt es heute noch Freundschaften, die ein Leben lang halten? Die Zeit ist schnelllebig geworden. Umzüge in andere Städte sind an der Tagesordnung. Natürlich gibt es Facebook und andere Möglichkeiten, über Tausende von Kilometern hinweg den Kontakt zu halten – aber funktioniert das? Vanessa Köneke (35) und Johanna Tüntsch (38), beide Mitglieder der Wegweiser-Redaktion, haben sich darüber unterhalten.

Johanna: Ich wundere mich oft über das Phänomen von Schulfreundschaften. Ich habe Freundinnen, die ich seit fast 30 Jahren kenne. Wir sehen uns nicht häufig und haben uns zum Teil auch auseinander entwickelt. Trotzdem fühle ich mich ihnen näher als anderen, die ich später kennengelernt habe. Wie ist das bei dir? Was heißt Freundschaft für dich?

Vanessa: Für mich kann Freundschaft vieles bedeuten: miteinander reden, feiern, Sport treiben, sich aufeinander verlassen können. Es ist toll, wenn eine Freundschaft das alles gleichzeitig abdeckt. Aber die verschiedenen Bedürfnisse lassen sich auch auf verschie-

dene Freunde aufteilen. Vor allem hängt Freundschaft für mich nicht davon ab, wie oft man sich sieht. Die Erfahrung, mich stärker mit Freunden von früher verbunden zu fühlen, mache ich aber auch. Die Kindheit ist einfach eine sehr prägende Zeit.

Johanna: Findest du denn, dass man auch im späteren Leben noch richtig gute Freundschaften schließen kann?

Vanessa: Auf jeden Fall! Eigentlich haben Erwachsene da sogar mehr Möglichkeiten. Man muss Menschen nur offen begegnen. Ich habe in ganz unterschiedlichen Bereichen neue Freunde kennengelernt: bei der Wohnungssuche, beim

Tanzen, bei der Arbeit, im Zug. Einmal sogar durch ein Gewinnspiel, als ich mich mit dem Fotografen angefreundet habe, der mich bei der Gewinnübergabe fotografiert hat.

Johanna: Echt? Das ist ja total witzig!

Vanessa: Ja, das ist ungewöhnlich. Aber wir haben uns einfach auf Anhieb gut verstanden.

Johanna: Facebook ist ja auch so etwas, das den sozialen Kontakt verändert hat. Zum Beispiel: Früher bekamen wir Postkarten aus dem Urlaub geschickt. Das war nett – jemand hatte an dich gedacht und sich die Mühe gemacht, eine Karte zu schreiben. Heute gibt es stattdessen diese selbstdarstellerischen Fotos auf Facebook. Das kann ich überhaupt nicht leiden. Wenn Leute Bilder von ihren tollen Urlauben posten, habe ich das Gefühl, sie möchten nur zeigen, wie weit sie es gebracht haben.

Vanessa: Das kann ich nachvollziehen. Es postet ja in der Regel auch keiner etwas Negatives. Wusstest du, dass der permanente Vergleich, der durch soziale Netzwerke entsteht, Depressionen begünstigen kann? Aber es gibt auch genauso viele Vorteile! Gerade für sonst eher einsame oder introvertierte Menschen. Daher würde ich soziale Medien keinesfalls verteufeln. Den persönlichen Austausch ersetzt das Internet nicht. Aber eine Internet-Freundschaft kann ein erster Schritt zu einer wahren

Freundschaft sein. Vor allem lässt sich über soziale Medien Kontakt leichter halten. Wenn man sich nicht so oft sieht, kommt man dann beim nächsten Treffen oft schneller wieder ins Gespräch. Und natürlich findet man mitunter Freunde von früher im Netz wieder.

Johanna: Glaubst du, dass Freundschaften früherer Generationen anders waren? Heute sind die Städte groß und die Menschen mobil – da kann man sich leicht aus dem Weg gehen, wenn etwas nicht mehr passt. Früher musste man sich irgendwie miteinander arrangieren. Vielleicht können wir das heute gar nicht mehr so gut, weil wir es nicht müssen.

Vanessa: Klar, wenn Menschen das ganze Leben an einem Ort verbringen, gehen sie zwangsläufig miteinander durch dick und dünn. Aber ob das besser ist? Freiheiten sind ja auch Errungenschaften. Ich denke eher: Es ist wichtig, dass Freunde auch mal Tacheles miteinander reden und sich sagen, wenn ihnen etwas nicht gefällt – den anderen aber trotzdem nehmen, wie er ist. Dann können Freundschaften unabhängig von den Lebensumständen gut funktionieren und sich weiterentwickeln.

Vanessa Köneke und Johanna Tüntsch,
Mitglieder der Redaktion

Ein Freund, eine Freundin ist ...

Was bedeutet Freundschaft für Jugendliche? Jost Mazuch hat darüber mit Konfirmandinnen und Konfirmanden gesprochen und ihre Äußerungen notiert.

Ein Freund ist jemand, der einem in Notsituationen hilft und zu einem hält, auf den man sich verlassen kann. Man versteht sich gut mit ihm, darum verbringt man viel Zeit zusammen. Freundschaft bedeutet für mich Vertrauen.

Man kann miteinander Spaß haben, und man kann auch über Probleme reden. Vertrauen ist wichtig. Und man kennt sich gegenseitig gut.

Mit einem Freund kann man auch mal Streit haben, weil man sich vertraut.

Eine Freundin mag mich so, wie ich bin. Sie sollte einen verstehen. In einer Freundschaft kann man sich auf die andere Person verlassen, und man hilft sich bei Problemen.

Ein Freund hört dir zu und unterstützt dich, wenn es dir schlecht geht. Er hält mit dir zusammen, egal was ist. Du kannst ihm auch Geheimnisse anvertrauen.

Ich habe seit elf Jahren eine Freundin, wir waren schon zusammen im Urlaub und können uns einfach vertrauen. Freundschaft heißt, dass man immer für einen da sein kann, und dass man nicht lügt. Und dass man zusammen lachen kann.



Als es einem Freund von mir mal ziemlich schlecht ging, bin ich mit ihm nach Hause gegangen, obwohl ich eigentlich noch woanders bleiben wollte. Und das war genau richtig, denn er konnte da nicht alleine sein. Freundschaft heißt ja, dass man füreinander da ist.

Einem Freund kann ich alles erzählen. Man ist auch nicht eifersüchtig auf den anderen. Man geht zusammen durch dick und dünn. Macht coole Erfahrungen.

Ich würde gerne mal mit meinem Freund eine längere Reise machen, ohne die Eltern.

Jost Mazuch, Pfarrer



Johannesfest am 10. Juni

Rund um die Johanneskirche unter dem Motto „Wir sagen DANKE!“

Um 11 Uhr beginnt der Festgottesdienst für alle Generationen unter dem Motto „Wir sagen DANKE!“ Unter anderem wird Gaby Masanek als Pfarrerin der Gemeinde verabschiedet. Musikalisch wird der Gottesdienst gestaltet von den Johannesbläsern und den Kindergartenkindern aus der Grafenwerthstraße. Auch Pfarrerin Susanne Beuth und Pfarrer Ivo Masanek wirken mit.

Von 12 bis 18 Uhr gibt es vielfältige Angebote für alle Generationen und jeden Geschmack: Sandbilder – Kutschfahrten (angefragt!): ca. 13:30 bis 16:30 – Kistenklettern – Spielalley – Weltladen – Wimpel gestalten – große Hüpfburg – Stockbrot der Pfadfinder – Schminken – Buttonmaschine – „Café im Grünen“ von der Jugend – Eis-teeestand – Fingerfood – Gegrilltes & Salate – großes Kuchenbuffet – Waffeln, Crêpes & Popcorn – Kölsch & Limo.

PROGRAMM

- 12.30 Hektor & Tillmann, Trompete & Klavier
- 13.00 Orgelführung, Eva Förster
- 13.15 tap Club, Steptanz
- 14.00 + 16.00 Kindergartenführung, Ulrike Kivernagel
- 14.15 Johanneskantorei, Chormusik
- 14.45 Celtic Sense, Irish Folk
- 15.00 L. Löwenstark, Lesung
- 15.30 Finnlore, Finnischer Volkstanz
- 16.15 Winzer und Winzerinnen us Kölle, Tanz
- 17.15 Club Kreuznach sucht den Superstar, Show

Wir bitten Sie sehr herzlich, zum Johannesfest einfach einen Kuchen oder Salat (alles außer Blattsalaten) mitzubringen, damit die Köstlichkeiten bis zum Ende reichen. Zudem suchen wir etwa 80 Menschen, die für zwei Stunden einen Stand betreuen. Haben Sie Zeit und Lust? Dann melden Sie sich bitte bei Susanne Beuth, Tel 439933 oder Ivo Masanek, 463144. – Der Erlös des Johannesfestes ist für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung in unserer Gemeinde.

Ivo Masanek, Pfarrer

Sami Omar – Rücktritt als Presbyter

Unser Presbyter Sami Omar ist aus persönlichen Gründen von seinem Presbyteramt zurückgetreten. Das Presbyterium dankt für alle Impulse, die er seit seiner Wahl 2016 in die Presbyteriumsarbeit eingebracht hat.

Partnerschaft mit Honduras

Am 8. Juni um 18 Uhr wird die Georg-Fritze-Gedächtnisgabe an die honduranische Frauenorganisation "Visitación Padilla" verliehen. Seit Jahrzehnten setzt sich die Frauenorganisation "Visitación Padilla" für Menschenrechte ein und hat im Bereich Bewusstseinsbildung viel erreicht. Sie macht aufmerksam auf die hohe Zahl der Frauenmorde, erstellt Statistiken über Gewalttaten und Morden an Frauen und setzt sich für Aufklärung von Verbrechen ein, oft auch gegen den Widerstand der Regierung – und das in Honduras, das eine der höchsten Mordraten weltweit hat. Der Name Visitación Padilla erinnert an die honduranische Frauenrechtlerin Visitación Padilla, die 1884 geboren und Pionierin der feministischen Bewegung in Honduras war. Vom 4.-16. Juni sind bei uns im Kirchenkreis Köln-Mitte zu Gast Merly Clereth Eguigure Borjas, die Nationalkoordinatorin von Visitación Padilla und die Sozialarbeiterin Cristina del Carmen Alvarado Lara.

Tillmann Poll – Neuer Vikar

Tillmann Poll arbeitet ab Mitte Juli als neuer Vikar in unserer Gemeinde. Dann beginnt sein gut zweijährigen Dienst, der für ihn im Herbst 2020 mit dem zweiten Theologischen Examen endet. Begrüßt wird Tillmann Poll in den Gemeindegottesdiensten am Sonntag, den 15. Juli. Seine Vorstellung folgt im nächsten Wegweiser.

Begleitet werden sie von zwei Entwicklungshelferinnen der honduranischen Entwicklungsorganisation Comisión de Acción Social Menonita (CASM), mit der unseren Kirchenkreis seit Ende 2015 eine Projektpartnerschaft verbindet. Ana Raquel Lopez Paz ist Projektkoordinatorin der CASM in Lempira, einer Region im Westen von Honduras. Sie arbeitet in der Aufklärungsarbeit über die Rechte von Kindern, Jugendlichen und Frauen, in Projekten zur nachhaltigen Agrarwirtschaft und zur Prävention und dem Umgang mit Dürre. Karla Rosario Eraso Vasquez ist zuständig für nachhaltige Landwirtschaft (Kakao) und Mikrounternehmen. Bei einem Begrüßungsabend am 5. Juni um 19 Uhr im Tersteegenhaus werden sich die vier Gäste vorstellen. Danach gibt es Gelegenheit zum Austausch, Essen und Trinken. Untergebracht sind die Gäste bei Familie Rieger- Wettengl und im Friedrich-Lamerdin-Haus.

Susanne Beuth, Jost Mazuch



Abschied von Gaby Masanek als Pfarrerin der Gemeinde Köln Klettenberg

Mehr als 20 Jahre gehörte Gaby Masanek zum Pfarrteam

Während ihres Studiums hörte sie von unserer Gemeinde und von der Arbeit mit Menschen mit Behinderung. Deshalb kam sie als Vikarin zu Eberhard Viertel 1995 an die Johanneskirche. Durch ihre fröhliche Persönlichkeit und ihre menschliche Art, Gottesdienste zu gestalten, bereicherte sie sofort unser Gemeindeleben.

Ein Jahr Sondervikariat in der Diakonie war dann die einzige Station außerhalb der Gemeinde. Danach vertrat sie Eberhard Viertel, der in den Ruhestand gegangen war, und begann mit einer integrativen Schwarzlichttheater-Gruppe, deren Nachfolger mittlerweile als „All-Inclusive-Theaterprojekt“ Menschen aller Generationen mit und ohne Behinderung verbindet.

2001 wurde sie als Pfarrerin der Gemeinde auf die Stelle von Uwe Seidel gewählt. Von da an war ihr Schwerpunkt an der Johanneskirche die Konfirmanden- und Jugendarbeit und die Verbindung zur Offenen Tür und zur Jugendwerkstatt Köln-Klettenberg. Vielfältige Gottesdienstformen sind ihr Herzensanliegen.

Traditionen wie die Beatmesse führte sie überzeugend fort, aber auch neue Zielgruppen gewann sie z.B. mit Taizé- und Open-Air-Gottesdiensten. Das Johannesfest wurde von einem Fest der Behinderterarbeit zu einem Höhepunkt des Gemeindelebens.

Seit 2003 teilt Gaby Masanek sich die Pfarrstelle mit ihrem Ehemann Ivo. Wie die beiden die Aufgabe lösten, Gemeindegarbeit und Familienleben mit Kindern zu organisieren, so dass weder Gemeinde noch Kinder zu kurz kommen, das ist meines Wissens in der rheinischen Kirche einmalig und unkonventionell. Abwechselnd waren seit der Geburt von Miro 2004 Gaby oder Ivo Masanek über jeweils einige Jahre voll Gemeindepfarrperson oder Familienmensch.

Nun aber sind die mittlerweile vier Kinder größer, es bleibt Zeit und Energie auch neben der Familie wieder berufliche Herausforderungen anzunehmen. So hat Gaby Masanek als Pfarrerin in den letzten Jahren Religionsunterricht in kleinerem Umfang gegeben. Das kann nun nach dem offiziellen Ende der Gemeindepfarrstelle in Köln-Klettenberg erweitert werden. Wir wünschen ihr dabei Gottes Segen.

Susanne Beuth



Mose schlägt Wasser aus dem Stein. Skulptur aus Polen in der Johanneskirche.

VERANSTALTUNGEN

Besondere Gottesdienste

Segen für die Reise

„Hände, die schaffen – Hände, die ruhen – Hände, die segnen!“ Unter diesem Motto steht der ReiseSegenGottesdienst 2018. Zum Ferienbeginn bitten wir Gott um seinen Segen für die Wege und Reisen in der Sommerzeit. Der Gottesdienst für alle Generationen wird geleitet

von Ivo Masanek im Team mit weiteren Pfarrern. Wer mag, lässt sich die Hände auflegen und einen persönlichen Segen zusprechen – alleine, als Familienmitglieder, als Paar, als Freundinnen oder Freunde. Musikalisch wird dieser Gottesdienst umrahmt von den Johannesbläsern (ge-

Wann & Wo?

Sonntag, 8.7., 11 Uhr
Johanneskirche

leitet von Peter Scheerer) und Eva Maria Förster an Orgel und Klavier. Nach dem Gottesdienst gibt es Kirchencafé.

Martin Luther King - ein Gedenkgottesdienst

Vor 50 Jahren wurde Dr. Martin Luther King ermordet. Der Pastor einer Baptistengemeinde war der bekannteste Sprecher der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Er setzte sich ein gegen Unterdrückung und soziale Ungerechtigkeit. Manche seiner Visionen sind Realität geworden. Andere nicht. Darum erinnern wir uns an ihn und suchen nach neuen Visionen für uns und unsere Welt. Texte von Martin

Luther King, Gedanken von Pfarrer Ivo Masanek und Lieder, in die alle einstimmen: „We shall overcome!“

Wann & Wo?

Sonntag, 15.7.
9:30 Uhr Tersteegenhaus
11 Uhr Johanneskirche





Fahrradgottesdienst

Gemeinsam unterwegs
von Lindenthal nach Sülz



Die evangelische Gemeinde Klettenberg feiert
50. Geburtstag. Bis 1968 gehörte sie zur Gemeinde
Lindenthal. Seither sind beide Schwestergemeinden.
Zum Jubiläum laden wir gemeinsam ein zu einer
Fahrradtour von Kirche zu Kirche.

10.00 Uhr	Reisesegen	Paul-Gerhardt-Kirche Lindenthalgürtel 29
10.30 Uhr	Bibelmeditation	Dietrich-Bonhoeffer-Kirche An der Decksteiner Mühle 1
11.30 Uhr	Abendmahl	Johanneskirche Nonnenwerthstr. 78

Anschließend gemeinsames Kirchencafé mit Imbiss.

Wann & Wo?

Sonntag, 17.6., 10-13 Uhr
Start: Paul-Gerhardt-Kirche

VERANSTALTUNGEN

Spurensuche im Veedel

Wann gab es die ersten Evangelischen im Stadtteil? Welche Orte können von ihrer Geschichte erzählen? „Zwischen Casamax und Johanneskirche“ Mit dem Stadtteilhistoriker Bruno Knopp begeben wir uns auf eine Spurensuche im Veedel.

Startpunkt: Tersteegenhaus, Emmastr.6

Endpunkt: Kita Grafenwerthstraße

Unsere Stadtteilwanderung klingt dort mit einem gemeinsamen Grillen aus. 20 Personen können teilnehmen.

Anmeldung im Gemeindebüro bei Frau Schüler

Tel: 944130 , Mail: GA-Klettenberg@kirche-koeln.de



Wann & Wo?

Freitag, 22.6., 18 - 20 Uhr
ab Tersteegenhaus

Gut, das wir einander haben

Gottesdienst zum Sommerfest des
Seniorennetzwerkes

Eine Besuchsgruppe der
angelikanischen Kirche
aus Taiwan möchte das
Seniorennetzwerk kennen-
lernen. Wir feiern mit un-

seren Gästen Gottesdienst
und stellen uns vor.

Mit Bettina Kurbjewit,
Michaela Bassiner und

dem Ehrenamtlichen-
Team. Mit dabei ist auch
der Seniorenchor „Gut
gestimmt“ unter Hilke
Helling.

Wann & Wo?

Sonntag, 1.7., 10 Uhr
Tersteegenhaus

Konzert: Welcome Summer

Vom Madrigal zum Ever-
green, ein Konzert zum
Zuhören und Mitsingen mit
der Johanneskantorei, Ltg.

Eva-Maria Förster, Tobias
Zuleger am Klarvier und
dem FreiraumChor Köln,
Ltg. Joachim Gerbens.

Wann & Wo?

Sonntag, 8.7., 18 Uhr
Johanneskirche

Einweihung Caritas-Altenzentrum

St. Bruno

Wann & Wo?

Donnerstag, 14. 6. + 12.7.
St. Bruno

Nach langer Bauphase ist der Umbau des Seniorenzentrums in der Karl-Begas-Straße 2 abgeschlossen. Das seit den 80er Jahren bestehende Gebäude bekam einen Anbau und wurde um ein zusätzliches Geschoss erweitert. Nun stehen 105 Einzelzimmer mit rollstuhlgerechtem Duschbad zur Verfügung. Zusätzlich gibt es eine Tagespflege für 18 Gäste. Zum Einweihung sind alle eingeladen: Freitag, 8. Juni (14.30 Einweihung, 15.30 Sommerfest, 17.00 ökumenische Andacht). Der evangelische Abendmahlsgottesdienst im Altenzentrum wird monatlich von Pfarrer Ivo Masanek gestaltet: Donnerstag, 14. Juni und 12. Juli, 11 Uhr. Herzliche Einladung!

Public Viewing

Gemeinsam Jubeln ist schöner

Bis zu 200 Fans genossen das „Rudelgucken“ bei den letzten Meisterschaften. Darum laden wir wieder öffentlich zum Public Viewing der Fußball Weltmeisterschaft ein. Im großen Saal unter der Johanneskirche zeigen wir alle Spiele mit deutscher Beteiligung. Der Erlös aus dem Verkauf von Gegrilltem, Salat und Kölsch kommt bei dieser WM dem Förderverein der Kindertagesstätte Grafenwerthstraße zugute. Alle sind willkommen! Speis und Trank gibt es schon eine Stunde vor Spielbeginn. Ansprechperson ist Küster Thomas Herse.



Wann & Wo?

Sonntag, 17.6., 17 Uhr, Deutschland : Mexico
Samstag, 23.6., 20 Uhr, Deutschland : Schweden
Mittwoch, 27.6., 16 Uhr, Deutschland : Südkorea
Johanneskirche

VERANSTALTUNGEN

Kirche im Kino

Sülzer Filmmachmittag zu Religion im Film

Filme zeigen, welche Wünsche und Träume wir Menschen haben, welche Ängste uns treiben und welche Alpträume uns heimsuchen. Sie erzählen Geschichten von Wut und Liebe, Neid und Aufopferungsbereitschaft, Trauer und Friedfertigkeit.

Film und Glaube haben viel gemeinsam. Wenn Jesus vom Glauben spricht, erzählt er Geschichten: „Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber...“ „Ein Mensch hatte zwei Söhne...“ Im Film wie im Glauben geht es um Geschichten, in denen wir vorkommen und die unser Leben prägen. Grund genug, der Beziehung von beiden nachzugehen.

Deshalb laden die evangelische Kirchengemeinde Köln-Klettenberg und das Sülzer Weisshaus-Kino zu einem Filmmachmittag ein. Gezeigt wird *Three Billboards Outside Ebbing Missouri* (vier Golden-Globes, zwei Oscars). Georg Kalinna (Vikar in der ev. Kirchengemeinde Köln-Klettenberg) und Moritz Busch (Theaterleiter im Weisshaus-Kino) stellen den Film vor und freuen sich über eine Diskussion im Anschluss!



Wann & Wo?

Sonntag, 17.6, 14 Uhr
Weisshaus-Kino, Luxemburger Str. 253,
50939 Köln Eintritt: 7 €

Abendgespräch zur Sache

Vorrang der Menschenrechte vor den Interessen der Wirtschaft

Bericht über die geplante Vereinbarung des UN-Menschenrechtsrates für weltweite verbindliche Regelungen - Referentin: Karolin Seitz, Global Policy Forum, Bonn.

Wann & Wo?

Sonntag, 10.6., 19:30 Uhr,
Tersteegenhaus
Kontakt: Heribert Sticker,
Tel. 0221-435621, Email:
heribert@sticker.name

Kölner Straßenverzeichnis

Autor: Rüdiger Schünemann-Steffens

Der Autor Rüdiger Schünemann-Steffens, der das umfassende Lexikon über die Herkunft der Straßennamen in Köln geschaffen hat, erläutert seine Arbeitsweise.



Wann & Wo? Dienstag, 17.7.2018, 16 Uhr, Café Lamerdin

Sommerfest im Seniorennetzwerk

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns den Sommer zu feiern! Ab 14 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen. Erfrischen Sie sich mit leckeren Getränken zu Würstchen vom Grill und Kartoffelsalat ab 16 Uhr. Und freuen Sie sich mit uns auf den Sülzer Sänger, Gitarristen und Song-Schreiber Winfried Bode. Er wird uns gegen 17:30 Uhr mit einigen Liedern unterhalten und uns zum Mitsingen einladen. Und am Sonntag feiern wir zusammen Gottesdienst.

Wann & Wo?

Samstag, 30.6.,
14 - 19 Uhr
Café Lamerdin

Sonntag, 1.7., 10 Uhr
Gottesdienst zum
Sommerfest im
Tersteegenhaus (s S. 20)

Musikalische Soirée

Musik für Querflöte und Klavier aus drei Jahrhunderten

Cathrin Pohl: Querflöte, Christiane Ratsch: Klavier
Beitrag: 5,00 €

Wann & Wo?

Dienstag, 12.6., 18 Uhr,
Café Lamerdin

Information & Anmeldung Seniorennetzwerkbüro, Tel. 94 40 13 88
Montag & Mittwoch 14.30 bis 17.00 Uhr

TERMINE

16.6.	Minigottesdienst mit anschl. Kirchencafé (0–5 Jahre) Tersteegenhaus um 15:30 Uhr Susanne Beuth und Team
sonntags 11 Uhr	Kindergottesdienst (3-11 Jahre) in der Johanneskirche jeden Sonntag parallel zum Erwachsenengottesdienst (außer in den Schulferien), Infos: Ivo Masanek, masanek@kirche-koeln.de
dienstags 19.6., 4.9.	Team Kindergottesdienst in der Johanneskirche Termine und Infos: Ivo Masanek, Tel. 46 31 44 Wer mitmachen möchte, melde sich bitte bei Ivo Masanek.
13.6., 10 Uhr 2.6., 11 Uhr 5.6., 15 Uhr 7.6., 9 Uhr 27.6., 10:30 Uhr 28.6., 19 Uhr 12.7., 9 Uhr 20.7., 11:30 Uhr	Seniorennetzwerk Aus Platzgründen wird hier nur auf spezielle Veranstaltungen hingewiesen. Das komplette Programm bis Juli 2018 liegt im Tersteegenhaus, Café Lamerdin und Johanneskirche aus. Anmeldung erforderlich. Neu! Tanz im Sitzen, 5 mal mittwochs im Café Lamerdin Wandertermine: Mittwoch 13.6., Freitag, 13.7. und Donnerstag, 26.7. Ökumenisches Repair-Café im Café Lamerdin, 1. Sa im Monat Mitgliederversammlung Förderverein (nur Mitglieder), Café Lamerdin Offene Probe WDR Funkhausorchester "Sommer in Spanien" Haltestelle der Linie 18, Sülzburgstraße Ehrenamtliche Mitarbeit - Offene Gesprächsrunde, Café Lamerdin Dämmerschoppen "Reisen" im Café Lamerdin Busfahrt (in Planung) Gemeinsam Essen gehen: Chinesisch-Mongolisches Buffet Anmeldung bei Margret Fiedler, Tel. 41 51 62 Information und Anmeldung: Seniorennetzwerkbüro, Tel. 94 40 13 88 Montag und Mittwoch 14:30 Uhr bis 17 Uhr
montags 10-11:30 Uhr	Angehörige von psychisch Kranken im TH Gesprächskreis mit Ulrike Demming (nicht in den Ferien!)
montags 19:30 Uhr	Johannesbläser in der Johanneskirche für neue und fortgeschrittene Bläser und Bläserinnen, Leitung: Peter Scheerer, Tel. 430 44 39, 0172-630 84 79



2.7.,	Projektgruppe Beatmesse in der Johanneskirche 20 Uhr, Infos: Ivo Masanek und www.beatmesse.de
donnerstags	Eltern-Kind-Gruppen in der Johanneskirche, Infos: Verena Quitmann, Tel. 169 61 58, Do 10 - 11:30 Uhr
montags 18-20:30 Uhr	Offener Jugendtreff (ab 12) in der Johanneskirche, wechselndes Programm, Ltg. Christopher Braun
dienstags 20 Uhr	Johanneskantorei in der Johanneskirche, Leitung: Eva-Maria Förster, foerster@kirche-koeln.de
montags 20-22 Uhr	Teamertreffen in der Johanneskirche , 1. Montag im Monat, Infos: christopher-braun@gmx.de
4. Mi im Monat 18 Uhr	Ökumenisches Friedensgebet Von der Nikolauskirche zum Tersteegenhaus - Infos: Reinhard Voigt, Tel. 46 54 61
mittwochs 18 Uhr	Club Kreuznach in der Johanneskirche Freizeitgruppe für Menschen mit und ohne Behinderung
Mittwoch 20.6., 21.3.	Bibel im Gespräch im Tersteegenhaus 19:30 Uhr, mit Pfarrer Jost Mazuch „Texte zum heiligen Geist“
Montag 18.6., 16.7.	Abendmahlsgottesdienst im Ernst-Schwering-Haus, Blankenheimer Str. 51, 16 Uhr, Infos: Pfarrerin Susanne Beuth
Donnerstag 14.6., 12.7. 20 Uhr	Wellness für die Seele Gesprächsabende zu Frauen der Bibel mit Imbiss. 14. 6. (Schwestern – Ein Herz und eine Seele?) und 12. 7. Klug handeln, Chancen nutzen), Tersteegenhaus, Infos: S. Beuth
dienstags 20 Uhr	Offene Meditation in der Turnhalle der Kita im Tersteegenhaus, Kontakt: Dieter Nohl, Tel. 55 66 62
2. Do im Monat	Friedfertige Kommunikation , Tersteegenhaus Gruppe n. Marshall Rosenberg, Dr. Paulus, Tel. 46 33 11
donnerstags 19:30 Uhr	Presbyteriumssitzung Johanneskirche 28.6., Tersteegenhaus 30.8.
freitags 19:30 Uhr 8.6., 13.7.	Ökumenische Gespräche Hans Gasper/Jost Mazuch, im Kryptarium von St. Bruno (Eingang Ölbergstraße) Thema: Zeugen des Glaubens
freitags 15.6., 13.7.	JOKreativ in der Johanneskirche , 20 Uhr, für Kreative ab 20, hersekoeln@gmail.com – Neue Gesichter willkommen

TERSTEEGENHAUS

9:30 Uhr / Emmastraße 6

JOHANNESKIRCHE

11:00 Uhr / Nonnenwerthstr. 78

Susanne Beuth	So, 3.6.	Susanne Beuth
Jost Mazuch	So, 10.6.	<i>Johannesfest</i> Susanne Beuth, Ivo Masanek
15:30 Uhr Minigottesdienst Susanne Beuth und Team	Sa, 16.6.	
Christiane Neufang	So, 17.6.	11:30 Uhr <i>Fahradgottesdienst</i> Beginn: 10:00 Uhr Paul-Gerhard-Kirche anschließend gemeinsames Kirchencafé mit Imbiss
Georg Kalinna	So, 24.6.	Georg Kalinna
	Sa, 30.6.	14:00 Uhr <i>Taufgottesdienst</i> Ivo Masanek
10:00 Uhr <i>AKZENTE-Gottesdienst</i> Bettina Kurbjeweit, Seniorennetzwerk und Besuch aus Taiwan	So, 1.7.	Susanne Beuth
10:00 Uhr <i>AKZENTE-Gottesdienst</i> Susanne Beuth mit Kita	So, 8.7.	<i>Reisesegengottesdienst</i> Ivo Masanek
<i>Begrüßung Vikar Tillmann Poll</i> Ivo Masanek	So, 15.7.	<i>Begrüßung Vikar Tillmann Poll</i> Ivo Masanek
Jost Mazuch	So, 22.7.	Jost Mazuch
Georg Kalinna	So, 29.7.	Georg Kalinna
Jost Mazuch	So, 5.8.	Jost Mazuch
Susanne Beuth	So, 12.8.	Susanne Beuth

Abendmahl: Tersteegenhaus und Johanneskirche jeden Sonntag**Kindergottesdienst** jeden Sonntag parallel zum Erwachsenengottesdienst in der Johanneskirche



PfarrerIn

Susanne Beuth, Bezirk 2
Klettenberggürtel 39
50939 Köln, Tel. 43 99 33
beuth@kirche-koeln.de

Pfarrer

Ivo Masanek, Bezirk 4
Nonnenwerthstr. 76
50937 Köln, Tel. 46 31 44
masanek@kirche-koeln.de

Pfarrer

Jost Mazuch, Bezirk 1
Einhardstr. 5
50937 Köln, Tel. 73 77 33
mazuch@kirche-koeln.de

PfarrerIn

Bettina Kurbjeweit, Bezirk 3
Kapitelstr. 10
51103 Köln, Tel. 72 43 51
kurbjeweit@kirche-koeln.de

Vikar

Georg Kalinna
Zugweg 18
50677 Köln
Tel. 0178-131 84 47
georg.kalinna@ekir.de

TERSTEEGENHAUS

Emmastr. 6
50937 Köln, Tel. 94 40 13 - 0
Küster Stephan Braun
(freitags dienstfrei)
Handy: 0176-83 17 28 17

JOHANNESKIRCHE

Nonnenwerthstr. 78
50937 Köln
Küster Thomas Herse
(montags dienstfrei)
Handy: 0176-83 17 28 16

KiTa Tersteegenhaus

Emmastr. 6
50937 Köln, Tel. 44 51 54
Leiterin: Britta Klan

KiTa Grafenwerth

Grafenwerthstr. 65
50937 Köln, Tel. 46 57 38
Leiterin: Ulrike Kivernagel

Kirchenmusikerin

Eva-Maria Förster
Drachenfelsstr. 32
50939 Köln
Tel. 936 74 78
foerster@kirche-koeln.de

Gemeindebüro

Emmastr. 6, 50937 Köln
Tel. 94 40 13-0, Fax -45
Claudia Schüler
Bettina Wollram
Mo 14-17 Uhr, Di-Fr 9-12 Uhr
ga-klettenberg@kirche-koeln.de

Ev. Verwaltungsverband

Andreaskirchplatz 1
50321 Brühl
Tel. 02232/15101-0

Jugendprojektleiter

Christopher Braun
Hospeltstr. 65d, 50825 Köln
Tel. 277 47 33

Jugendwerkstatt

Rhöndorfer Str. 6
50939 Köln
Tel. 473 47 53, Fax -49

Seniorennetzwerk

Michaela Bassiner
Einhardstr. 5, 50937 Köln
Tel. 94 40 13 - 88
seniorennetzwerk-klettenberg@
kirche-koeln.de
Mo+Mi 14:30 - 17 Uhr (AB)

Wenn Sie unsere Gemeinde finanziell unterstützen möchten, steht Ihnen folgende Bankverbindung zur Verfügung: Ev. Kirchengemeinde Köln-Klettenberg, Sparkasse KölnBonn, BIC-SWIFT COLSDE, IBAN: DE 78 3705 0198 0002 0020 61.

IMPRESSUM

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Klettenberg, verantwortlich: Jost Mazuch
Redaktion: Jana Bauer, Ulrich Bauer, Markus Buck, Michael Emanuel, Gemeindebüro, Petra Hiemisch, Georg Kalinna, Vanessa Köneke, Jost Mazuch, Jürgen Penzel, Hannelore Ruppert, Bettina Schwerdtfeger, Johanna Tüntsch
Entwurf: Markus Buck
Layout: Markus Buck, Claudia Schüler
Redaktionsanschrift: Wegweiser, Tersteegenhaus Emmastr. 6, 50937 Köln Tel. 94 40 13-0; mazuch@kirche-koeln.de // Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Für unverlangt eingesandte Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Druck: Umweltdruckerei
Auflage: 7.500
Nächster Redaktionsschluss: 11.06.2018
Bilder dieser Ausgabe S.1 Dmitrii_Kot / S.2 Freundschaftsbänder von Felicitas Buck / S.5, S. 28 M. Buck / S.8+9 youtube / S. 12 pixelio / S. 13 A. Wuttke / S. 15 G. Masanek / S. 17, S. 19 U. Bauer / S. 18 Internet / S. 20 B. Knopp / S. 21 FIFA / S. 22 Internet / S. 23 K. Dziuk

NACHDRÜCKLICH

freundschaft ist

wenn du abends ins haus der leute kommst
und mittelmäßig klavierspielend niemanden
zum zuhören oder darüberreden bringst

freundschaft ist

wenn du absolut sicher bist
daß sie nie nett zu dir sein werden

freundschaft ist

verfügbar sein und verfügen
reden können und nicht reden müssen
fragen können und
nicht verzweifeln wenn keine antwort kommt

freundschaft ist

wissen daß du spät in der nacht klingeln kannst
wenn sie dich suchen werden
die gestapo der fbi oder der stasi

Und was

tut david ohne jonathan
und karl marx ohne engels
und maria ohne elisabeth
und che guevara ohne fidel
und jesus ohne johannes
und dietrich ohne eberhard

und was

wird aus uns allen
ohne bob und sidney brown

(Aus: Dorothee Sölle, Lob der Freundschaft)

